

## **Body pt. 1 (zombie)**

BERND & HILLA BECHER, GINA FOLLY, MARCUS HERSE, AUDE PARISSET  
& photographs from the LAPD ARCHIVE

Dec 8 2016 - Feb 18 2017

Ginerva Gambino freut sich, die Ausstellung *Body pt. 1 (zombie)* zu präsentieren. Gezeigt werden Arbeiten von Bernd & Hilla Becher, Gina Folly, Marcus Herse, Aude Pariset und Fotografien aus dem Archiv des Los Angeles Police Departments. Wie der Titel der Ausstellung andeutet, markiert diese Ausstellung den Beginn einer alljährlich stattfindenden Ausstellungsreihe, die sich dem Thema des Körpers widmen wird.

Ein Zombie ist ein fiktives, „untotes“ Wesen, das durch die Wiederbelebung einer menschlichen Leiche erschaffen wird. Der Begriff stammt aus der Haitianischen Folklore, in der ein toter Körper durch verschiedene Methoden – meist durch Zauberei – wieder zum Leben erweckt wird. Spätestens seit dem 1929 publizierten Roman *The Magic Island* von William Seabrook ist diese Figur Teil unserer Populärkultur. Jedoch haben sich ihre Eigenschaften seitdem stark verändert: Aus der von Seabrook beschriebenen seelenlosen Leiche, die durch Voodoo ihrem Schöpfer unterlegen ist, wurde durch George A. Romeros einflussreichen Film *Night of the Living Dead* das sogenannte „moderne Zombie“. Die Entstehung der Monster in diesem Film und seinen Fortsetzungen sind oft auf Umstände zurückzuführen, die es schon im Science-Fiction-Genre gibt: Strahlung, Geisteskrankheit, Viren, fehlgeschlagene wissenschaftliche Experimente, etc. Das „moderne Zombie“ zeichnet sich durch einen unstillbaren Hunger nach menschlichem Fleisch aus.

Aude Parisets Beitrag zu dieser Ausstellung besteht aus einer Zusammenführung zweier bereits existierender Installationen, der Arbeit *Planned Fall*, die sie 2013 für die Biennale de Lyon produzierte, und Drucke aus der Serie *Last Spring/Summer*, die in Zusammenarbeit mit Juliette Bonneviot entstanden. Basierend auf dem Prinzip einer unumgehbaren Obsoleszenz zeigt die neue Installation in der Ausstellung bei Ginerva Gambino umherwandelnde, phantomartige Figuren vor großformatigen Bannern, deren fragmentarische Bilder auf Werbungen für Kosmetikprodukte hinweisen.

Marcus Herses Serie *Galleria* umfasst Videos, die der Künstler in verschiedenen Einkaufszentren in der Gegend von Los Angeles aufnahm. Herses Kamera fährt, wie von der Architektur geführt, durch die Hallen und Geschäfte der Shoppingcenter und zeigt uns Menschen, die auf dieser kunstvoll gestaltetet Bühne ihrem Treiben nachgehen. Das Wechselspiel zwischen der Passivität des Einkäufers und dem ihn vorantreibenden Ziel, mehr Waren zu kaufen, entlarvt das Einkaufszentrum als einen Hort für exzessives Konsumverhalten.

Bernd & Hilla Bechers Serie der *Typologien* (1960er - 90er Jahre) definiert Archetypen industrieller Bauten. Ihre weltberühmten Schwarzweißaufnahmen, die an verschiedenen Orten in Deutschland, Frankreich, England und sogar den USA aufgenommen wurden, zeigen hauptsächlich Gebäude, die nicht mehr in Benutzung sind, kurz davor sind abgerissen zu werden oder verrotten. Heute dienen diese Aufnahmen vielen als Sinnbild für die paralysierte Wirtschaft ehemaliger Industriegebiete, die neben den Ruinen auch Massenarbeitslosigkeit in den betreffenden Regionen hervorrief.

Gina Follys Arbeit *Unfinished Business (Ling Zhi) I - IV* besteht aus einer Gruppe von Chinesischen Pilzen. Dieses eukaryotische Lebewesen kann längere Perioden ohne Wasser überleben. In dieser Zeit schrumpft es zusammen und trocknet aus. Durch Bewässerung kann es reanimiert werden. Dann weiten sich die verschrumpelten Formen wieder und bekommen glatte Oberflächen. Diese Art von Pilz wird in der traditionellen Chinesischen Medizin als natürliches Anti-Aging-Produkt verwendet und soll angeblich auch dafür sorgen, dass man länger lebt. Als solches steht es für eine neue, Zombie produzierende Industrie.

In seinem Artikel „Körperkontrolle“ (Die Zeit, Nr. 20, 13. Mai 2015) schreibt Caspar Shaller, dass Kim Kardashian die Definition von Ekel nach Julia Kristeva erfüllen könnte. Ekel, so Kristeva, stelle sich ein, „wenn Grenzen verschwimmen, wenn etwas nicht mehr Subjekt, aber noch nicht Objekt ist. Eine Leiche zum Beispiel ist zwar ein Objekt, aber trotzdem noch als ehemaliges Subjekt erkennbar.“ Kim Kardashian ist immer noch ein Subjekt, sie hat aber dem Schönheitsideal folgend eine stetige Revision ihres Körpers vorgenommen. Jetzt erscheint sie emotionslos, roboterartig, unecht – ein Zombie des 21. Jahrhunderts.

Seabrook schreibt in seinem Roman über seine Begegnungen mit kultischen Riten und fremdem Aberglaube, aus denen er Schatten und Monster heraufbeschwört. Vergleichsweise hierzu zeigen uns die Tatortbilder aus dem Archiv des Los Angeles Police Departments Beweismittel. Ein handgeschriebener Gruß auf einer Wand, ein Auto in einer Garage, festliche Dekoration an einer Zimmerdecke. Was uns diese Aufnahmen aber auch zeigen, ist eine beängstigende und unheimliche Leere. Die Abwesenheit von Menschen erfüllt die Räume und Orte mit Vermutungen und Fantasien und verdeutlicht, inwiefern der Ursprung der von uns geschaffenen Monster nicht selten in unserer Angst vor dem liegt, das wir nicht oder nur zu wenig kennen.

Das Zombie wurde durch den Menschen geschaffen, um ihm zu dienen und seine Gier zu befriedigen. Vergleichbar mit anderen fantastischen Wesen wie dem Golem oder Frankenstein wendet sich die Kreatur mit der Zeit aber gegen seinen Meister und verwandelt sich in ein Monster.

Die Arbeiten in der Ausstellung stellen exemplarisch verschiedene Interpretationen des Themas dar - von abergläubischen Ritualen zu Verfall und Tod und zu den Auswirkungen unserer heutigen Konsumgesellschaft.

- Text in Zusammenarbeit mit C&O